

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte



Barry Oliver

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

von
Barry Oliver

Erstveröffentlichung 2020 Copyright © AB Discovery 2020
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige
schriftliche Zustimmung des Herausgebers und Autors
reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert
oder in irgendeiner Form, elektronisch, mechanisch, durch
Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise
übertragen werden.

Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen
oder tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

Titel: Die Regression in der Kindertagesstätte

Autor: Barry Oliver

Schnitt: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2020

www.abdiscovery.com.au

Andere Bücher von Barry Oliver

Die Reha-Regression

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Die Reporter-Regression

Die Sissy-Regression

Die Regression der virtuellen Realität

Das Regressionspartikel

Max, der Zombie-Killer mit Windeln

Max, der Werwolf mit Windeln und Zombiekiller

Max, das windelige Gespenst gegen den Vampir

Baby Cruise

Tiger Cav

Das Connecticut Baby

Dein perfektes Leben

Mulligans magisches Wunder

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 : Pinkie Promise	6
Kapitel 2 : Wechselkleidung	17
Kapitel 3 : Sehen heißt glauben	27
Kapitel 4 : Das Kind meiner Schwester	38
Kapitel 5 : Urteilsverkündung	52
Kapitel 6 : Die Reise eines Süchtigen	58
Kapitel 7 : Kostüme	74
Kapitel 8 : Familie spielen	85
Kapitel 9 : Sich verlieben	92
Kapitel 10 : Ein Bruch im System.....	103
Kapitel 11 : Wie man sich einfügt.....	114
Kapitel 12 : Versteckspiel.....	122
Kapitel 13 : Dein neuer Klassenkamerad.....	131
Kapitel 14 : Das Worst-Case-Szenario	142
Kapitel 15 : Das Monster töten.....	153
Kapitel 16 : Danksagung	164
Kapitel 17 : Der Kindertisch.....	173
Kapitel 18 : Verloren und gefunden.....	183
Kapitel 19 : Eine Mama und ein Papa	196
Kapitel 20 : Eine Menagerie aus Plüschtieren	205
Kapitel 21 : Alleine gehen	213
Kapitel 22 : Regressionsdiagnostik.....	223
Kapitel 23 : Verraten.....	231

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Kapitel 24 : Eingesperrt in der Regressionskammer..... 242

Kapitel 25 : Ellies Adoption..... 254

Kapitel 26 : Jacksonville..... 267

Kapitel 1 : Pinkie Promise



Um 1 Uhr morgens an einem Samstag war der *Coffee & Book Jazz Club* voll mit College-Studenten, von denen einige den ganzen Abend dort verbrachten, andere von Partys anderswo angereist waren. Nur zwei Blocks von der Hauptbibliothek des Centerville State Community College entfernt, war das kombinierte Café und Buchladen ein idealer Treffpunkt für Studenten, entweder zum Entspannen nach dem Studium oder zum Ausklang nach einer Party. Von Donnerstag bis Samstag fanden hier Live-Jazz-Auftritte statt, und Sonntagabends trafen sich Buchclubs. Von Montag bis Mittwoch gab es keine Unterhaltung, also war es ein idealer Lernort für diejenigen, die etwas mehr Lärm bevorzugten als die Friedhofsstille der Bibliothek. Und es gab Kaffee, die ideale Lerndroge.

Summer und Elise waren gerade von einer Party im Coffee & Book Jazz Club angekommen, leicht betrunken und auf der Suche nach einem Ort, um bei Kaffee und Gesprächen wieder nüchtern zu werden. Ein Jazztrio, bestehend aus einem Bassisten, Klavier und Saxophon, spielte im hinteren Teil des Ladens, während die beiden Sitzplätze in der Nähe des vorderen Fensters fanden, perfekt zum Leute beobachten und für halbprivate Gespräche.

„Okay, darf ich es einfach sagen? Die Party war lahm“, verkündete Elise, als sie ihre Plätze einnahmen. Sie sah sich im Raum um, ob jemand ihre Kaffeebestellung aufnehmen würde.

„Das kannst du laut sagen. Warum sind wir so lange geblieben?“ Summer warf einen Blick auf die Getränkekarte, um die Zeit totzuschlagen, bis die Bedienung kam. Sie brauchte keine Karte,

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

da sie immer das Gleiche bestellte.

„Der Alkohol“, antwortete Elise.

„Oh ja, ich denke, du hast recht.“

Elise schnaubte. „Scheiße, da war viel Alkohol“, dann ließ sie ihr Gesicht flach auf den Tisch fallen und kicherte.

„Du bist betrunken!“ Summer begann selbst zu kichern.

„Du bist betrunken“, sagte Elise, immer noch mit dem Gesicht nach unten auf dem Tisch liegend.

„Anscheinend nicht“, lachte Summer und wandte sich wieder ihrer Suche im Menü zu.

Elise hob den Kopf und sah sich noch einmal im Raum um. Es war kein Kellner zu sehen. „Kaffeemädchen!“, brüllte sie. „Komm und nimm unsere Bestellung auf!“

Summer legte den Finger auf den Mund. „Psst. Nicht so laut. Sonst fliegen wir raus.“

Elise winkte ab: „Das interessiert niemanden. Sie sind auch alle betrunken.“

Endlich kam eine Kellnerin, um ihre Bestellung aufzunehmen, eine andere Studentin etwa im gleichen Alter, die tagsüber Vorlesungen besuchte und abends im Café arbeitete. Summer bestellte ihr übliches Getränk – Vanille-Mandel-Eis-Latte mit Magermilch und Schlagsahne obendrauf. Sie argumentierte, dass sich Magermilch und Sahne in Bezug auf die Kalorien gegenseitig aufhoben. Elise bestellte ihr übliches Getränk – einen vierfachen Espresso Macchiato. Als Koffeinjunkie machte ihr ein solches Getränk kaum noch etwas aus, selbst so spät in der Nacht oder so betrunken.

seit ihrer gemeinsamen Zeit im ersten Jahr befreundet. Um

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Geld zu sparen, hatte Elise beschlossen, im Wohnheim zu bleiben und sich damit abgefunden, zwei Mitbewohnerinnen zu haben, die erst im zweiten Jahr waren. Sie studierte Sozialarbeit und hatte nichts gegen den Lärm und das Chaos im Wohnheim.

Summer, die frühkindliche Bildung studierte, bevorzugte eine ruhigere, privatere Umgebung und war nach ihrem zweiten Jahr in eine Einzimmerwohnung in The Flats gezogen. The Flats war ein ehemaliges vierstöckiges Fabriklager, das in billige Wohnungen für Studenten umgewandelt worden war und gleichzeitig eine Verbesserung gegenüber dem Leben im Wohnheim bot. Obwohl es dort manchmal auch laut zugehen konnte, fanden die Partys meist im obersten Stockwerk und nur an den Wochenenden statt. Summer wohnte im Erdgeschoss und hatte all die Ruhe und Stille, die sie wollte.

Heute Abend ging es allerdings nicht um Ruhe und Frieden. Da Halloween nur noch zwei Wochen entfernt war, ging es heute Abend ums Feiern (sie kamen gerade von einer Kostümparty für Trottler vor Halloween!), Trinken, Musik und das hier...

„Wahre Geständnisse!“, verkündete Summer, nachdem ihre Getränke gekommen waren.

„Oh, verdammt nein! Dafür bin ich zu betrunken.“ Elise nahm einen Schluck von ihrem starken Espresso.

„Für wahre Geständnisse kann man nicht zu betrunken sein. Das ist der Sinn der Sache.“

„Ich schätze, du hast recht.“ Elise nahm noch einen Schluck. „Feuer frei.“

„*Wahre Geständnisse*“ war genau das, was der Name versprach. Es war ihr gemeinsames Ritual, das in ihrem ersten Jahr an der Uni begonnen hatte. Jeder teilte dem anderen halb ernst gemeinte, halb scherzhafte Geheimnisse mit, absolute Ehrlichkeit

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

war erforderlich, normalerweise nach dem Trinken und immer mit dem *kleinen Fingerversprechen*, dass ihre Geheimnisse niemals über sie hinausgehen würden.

Summer streckte zuerst ihren kleinen Finger aus. „Versprich es mir“, sagte sie. Elise konnte Summers Finger nach zwei unkoordinierten Fehlversuchen greifen. „Versprich es mir. Du gehst zuerst.“

Summer dachte kurz nach und fragte dann: „Also, was ist mit deinem Plüsch-Einhorn? Du hattest es, als wir im ersten Jahr waren. Jetzt hast du zwei Zimmergenossen im zweiten Jahr und du hast es *immer noch*.“

Elise schüttelte den Kopf. „Du meinst Jasmine Sparkle? Warte, du sollst etwas über dich erzählen und *mir nicht* eine Frage stellen.“

„Das habe ich gerade getan. Also, du gehst zuerst.“ Summer versenkte ihre Lippen in der Sahne auf ihrem Latte.

„Also, ich habe Jasmine Sparkle mein ganzes Leben lang gehabt. Also, seit der zweiten Klasse, glaube ich. Sie hilft mir beim Einschlafen und glauben Sie mir, nach ein paar davon“, sie hielt ihren Espresso hoch, „brauche ich es. Warum sie jetzt aufgeben?“

„Aber du bist im letzten Jahr. Deine Mitbewohner sind im zweiten Jahr. Ärgern sie dich nicht deswegen?“

Elise hielt in einer Geste der Weisheit ihren Zeigefinger hoch. „Ah, aber ich habe etwas gegen sie in der Hand. Sie sollten besser kein verdammtes Wort über Jasmine sagen.“

„Oh“, Summer beugte sich vor. „Erzähl doch.“

Elise sah sich um, um sicherzugehen, dass niemand lauschte. „Beide sind in Behandlung bei Professoren.“

Summer riss die Augen auf. Es war keine völlig skandalöse

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Information . Sie hatte schon früher davon gehört, aber es konnte dazu führen, dass sowohl der Student als auch der Professor rausgeschmissen bzw. gefeuert wurden.

„Wer?“, gab sie zurück.

„Sandra trifft sich mit Professor Mike. Du weißt schon, der ...“

„Biologieprofessor“, beendete Summer ihren Satz.

Jeder an der Centerville State kannte Professor Mike (eigentlich Professor Thompson, aber alle nannten ihn beim Vornamen). Mike war einer der jüngsten Fakultätsmitglieder des Colleges, war wahnsinnig sexy und trug eine Streberbrille, eine fast exakte Nachbildung des Originals Harrison Ford, Indiana Jones.

„Glückliches Mädchen“, fügte Summer hinzu. „Und, Crystal?“

„Sie ist bei Professor Lobel.“

Summers Augen fielen. „Oh“, sagte sie leicht angewidert. Professor Lobel war ein Wirtschaftsprofessor Ende 40 mit Schnurrbart und Mundgeruch. „Armes Mädchen“, fügte sie hinzu.

„Für die Noten, schätze ich, aber er ist nicht käuflich.“ Elise teilte Summers angewiderten Blick. „Vielleicht sieht sie wirklich etwas in ihm.“

Summer kam ein Gedanke, der sie stirnrunzeln ließ. „Das hast du mir gerade bei Wahren Geständnissen erzählt. Jetzt kann ich es niemandem erzählen. Verdammt noch mal.“

Elise setzte ihr schönstes Grinsen auf. „Das stimmt. Es bleibt für immer unser Geheimnis. Wenn du es jemandem erzählst, muss ich dich töten. Jetzt bist du an der Reihe. Und keine weiteren Fragen mehr für mich.“

Summer nahm noch einen Schluck von ihrem Latte, diesmal

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

viel langsamer und bedächtiger. Dies war ihre Chance, etwas anzusprechen, das sie seit Monaten beschäftigte. In gewisser Weise hatte sie dieses betrunkene *True Confessions*- Treffen schon lange geplant. In gewisser Weise war es der einzige Grund, warum sie an diesem Abend in den Coffee & Book Jazz Club gekommen war. Ihr Alkoholrausch verschwand plötzlich aus ihrem Gehirn und sie wurde ziemlich ernst.

„Nun, zunächst einmal wissen Sie, dass ich unter der Woche Teilzeit in einer Kindertagesstätte arbeite.“

Elise nickte. „Ja, du hast mir davon erzählt. Bausteine oder so was in der Art. Ich meine, du wirst Lehrerin. Das ist cool.“

„Buttons and Blocks“, korrigierte Summer. „Ja, ich liebe es dort. Das Personal und die Kinder sind großartig.“ Summer nahm noch einen großen Schluck von ihrem Latte, aber die Tasse war leer.

Verdammt, ich bin raus !

Sie tat trotzdem so, als würde sie trinken. „Okay, beim nächsten Teil musst du deinen kleinen Finger schwören.“ Sie hielt den kleinen Finger ihrer rechten Hand.

Elises Mund verzog sich zu einem übertriebenen Stirnrunzeln. „Was? Sind wir in der dritten Klasse? Komm schon, das haben wir schon gemacht. Versprochen.“

„Nochmal das kleine Fingersversprechen“, beharrte Summer und hielt immer noch ihre rechte Hand vor Elises Gesicht.

Elise legte widerstrebend ihren kleinen Finger um Summers. „Schon wieder ein verdammtes Versprechen“, sagte sie trotzig.

„Ich meine es ernst“, sagte Summer und wurde immer nervöser, weil sie wusste, was sie gleich preisgeben würde. „Du darfst es niemandem erzählen.“

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Elise machte eine Kreuzbewegung über ihrem Herzen. „Dafür gibt es ein Fingersprechen. Du kannst *mich umbringen* , wenn ich es jemandem erzähle.“

Summer holte tief Luft. Es hatte keinen Sinn mehr, so zu tun, als würde sie ihren leeren Latte trinken. „Also, gegenüber von unserer Kindertagesstätte gibt es dieses Drogenentzugszentrum. Es heißt *Forever Free* . Sie schicken einige ihrer Klienten zu uns ins Buttons and Blocks.“

Elise trank einen Schluck Espresso und verzog dann das Gesicht. „Das ist ziemlich beängstigend. Fühlen Sie sich dort sicher? Ich würde mein Kind nicht dorthin schicken wollen.“

Summer schüttelte den Kopf. Das hatte sie überhaupt nicht gemeint. Sie beugte sich ein paar Zentimeter vor Elises Gesicht und flüsterte: „Nein, sie machen aus ihren Klienten Kinder und schicken sie zu uns, damit wir uns um sie kümmern.“

Bei dem letzten Teil war Elise mit einem Mundvoll Espresso überrascht. Sie würgte und schnaubte, wobei ein Schwall des hochkonzentrierten Kaffees aus ihrer Nase spritzte.

„Oh Scheiße! Du hast keine Ahnung, wie weh das tut.“ Sie schnappte sich eine Serviette, nieste und putzte sich die Nase hinein. „Schnupf *keinen* Espresso!“

Summers Gesichtsausdruck blieb unverändert. Sie starrte Elise weiterhin mit todernter Miene an.

„Du weißt noch, dass das Wahre Geständnisse sind?“ Elise wurde genauso ernst, ihr eigener Alkoholrausch ließ schnell nach. Summer nickte, ja. „Und du kennst die Regeln von Wahre Geständnisse?“ Dasselbe Nicken von Summer.

Elise lehnte sich in ihrem Stuhl zurück und beäugte ihre Freundin aufmerksam, ob sie auf ein Lachen oder einen versteckten Witz schließen konnte. Summers Gesichtsausdruck änderte sich

nicht.

„Okay, also machen sie aus diesen Drogensüchtigen Kinder? Meinst du wirklich Kinder? Nicht Hypnose oder so?“ Summer nickte weiterhin stumm. „Dann schicken sie sie in deine Kindertagesstätte, damit sie sich um sie kümmern?“ Noch ein Nicken von Summer. „Also, warum erzählst du mir das, abgesehen davon, dass es völlig bescheuert und unglaublich ist?“

Elises letzte Frage traf den Kern des Problems, das, bei dem Summer am meisten Hilfe brauchte – ihr Gewissen.

„Ich mache mir Sorgen, dass das, was wir tun, falsch ist. Ich meine, die Kinder wirken so glücklich, wenn sie ankommen. Das Reha-Zentrum versichert uns, dass ihre Erinnerungen an ihr früheres Leben verschwunden sind und dass die Kinder in jeder Hinsicht echte Kinder sind. Sie sagen, dass alle Klienten, die sie uns schicken, mehrmals fast an Drogenüberdosen gestorben sind und dass ihr Leben vorher ruiniert war. Dass das Leben, das wir ihnen geben, unendlich viel besser ist. Aber trotzdem denke ich immer, dass etwas daran falsch ist. Was denken Sie? Ist es falsch?“

Auch Elises Kaffee war leer. Sie konnte keine Zeit damit verschwenden, so zu tun, als würde sie trinken. „Weißt du, was ich denke? Ich glaube, Sehen heißt Glauben.“

„Was?“, rief Summer und sah sich dann panisch um, weil sie befürchtete, zu viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen zu haben. Niemand schien es zu bemerken. Der Klang der Jazzband übertönte den Großteil ihrer Unterhaltung. „Soll ich es dir zeigen?“, sagte sie noch einmal flüsternd.

Elise nickte zustimmend.

„Aber das sind wahre Geständnisse . Du weißt, dass ich nicht lügen kann.“

„Wenn Sie die Wahrheit sagen, will ich es sehen. Wenn Sie

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

lügen, will ich es sehen. So oder so, *ich will es sehen* .“

Summer dachte eine ganze Weile nach. Währenddessen kam die Kellnerin an ihren Tisch, um eine weitere Bestellung aufzunehmen. Elise scheuchte sie weg. Als die Kellnerin außer Hörweite war, sprach Summer.

„Okay, ich weiß, wie wir das machen können. Zwei oder drei Nächte pro Woche haben sie einen Nachtwächter, Larry, der während seiner Schicht immer einschläft. Ich meine, so ungefähr hundert Prozent der Zeit. Heute Nacht hat er Dienst, aber jetzt ist es zu spät. Morgen Nacht hat er wieder Dienst, dann können wir gehen. Wir können uns in Forever Free schleichen und ich zeige es dir.“

Elise runzelte die Stirn über diesen Plan. „Soll das ein Witz sein? Das ist wie Einbruch. Nein, bring mich einfach zu Buttons and Blocks, wenn du das nächste Mal arbeitest. Auf keinen Fall werde ich mitten in der Nacht in ein Reha-Zentrum einbrechen.“

„Aber bei Buttons and Blocks gibt es nichts zu sehen“, antwortete Summer. „Wenn wir sie bekommen, sind sie noch Kinder. Wir haben nur einen Haufen Kinder. Das beweist nichts.“

Summer dachte über diese letzte Aussage nach. Elise einfach nur die Regressionsmaschine zu zeigen würde auch nichts beweisen. Summer hatte einmal miterlebt, wie die Maschine bei einem Klienten eingesetzt wurde. Sie hatte einen Blick auf das Bedienfeld erhaschen können und sich das Verfahren visuell eingeprägt. Um etwas zu beweisen, wäre eine Vorführung an einem Versuchsobjekt erforderlich. Und wie sollte sie an eine solche Maschine kommen?

Summers Mund wurde trocken wie Watte, als sie wieder sprach. „Ich kann mir nur einen Weg vorstellen, es dir zu beweisen. Wenn du es mir erlaubst, kann ich dich mit der Maschine in ein

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Kind verwandeln und dich dann wieder in dein erwachsenes Ich zurückversetzen.“

Elise wandte den Blick von Summer ab. Sie musste stattdessen an die Decke schauen. Sie konnte ihrer Freundin einfach nicht glauben, egal, welche Regeln *Wahre Geständnisse* galten. „Wenn du mich in ein Kind und wieder zurück verwandeln kannst – ich meine, wirklich, keine Hypnose oder so –, dann kaufe ich dir für den Rest des Abschlussjahrs Alkohol. Verstanden? Der Alkohol geht auf mich, wenn du es beweisen kannst.“

Summer schloss die Augen und holte tief Luft. Ja, sie war zuversichtlich, dass sie die Maschine bedienen und dann umkehren konnte. Solange Larry schlief, würden sie damit durchkommen. Sie hatte das Gefühl, dass er sicher schlafen würde.

„Larrys Schicht beginnt um 23 Uhr. Normalerweise schläft er um Mitternacht. Wir treffen uns morgen um Mitternacht bei den Flats und dann fahren wir hin. Wenn wir dort ankommen, schläft er bestimmt schon.“

Elise streckte ihren kleinen Finger für ein drittes Versprechen aus. „Abgemacht.“ Summer ergriff den Finger mit ihrem eigenen. „Abgemacht.“

Ihre Kellnerin kam wieder, nahm ihre zweite Kaffeebestellung auf, die gleiche wie die erste, und kam dann Minuten später mit ihren Getränken zurück. Summer war erleichtert, dass der Kaffee sie ablenkte, während jeder über das nachdachte, was gerade gestanden und vereinbart worden war.

Summer schlürfte etwas Sahne von der Oberseite und fragte dann: „Also, wie ist Professor Mike so?“

Elise zuckte mit den Schultern. „Woher soll ich das wissen, Sandra trifft sich mit ihm, nicht mit mir.“

Summer schüttelte in einer schimpfenden Geste ihren

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Zeigefinger vor Elise.

„Oh, schon gut. Ich bin ihnen vielleicht ein paar Mal aus Versehen und mit Absicht gefolgt, natürlich zu Sandras Sicherheit.“

Summer grinste, bevor sie noch einen Schluck Kaffee nahm. „Du bist so eine rücksichtsvolle Mitbewohnerin, da bin ich mir sicher. Und was dann?“

„Oh, er ist ziemlich heiß, daran besteht kein Zweifel ...“

Das Jazztrio beendete seine Musik gegen 2 Uhr morgens, aber Summer und Elise unterhielten sich danach noch eine Stunde lang weiter. Am Freitag und Samstag blieb der Coffee & Book Jazz Club 24 Stunden geöffnet – Centerville ist eine Universitätsstadt.

Kapitel 2 : Wechselkleidung



Es war 0:30 Uhr und der Nachtwächter des Reha-Zentrums Forever Free, Larry Givens, schlief wie vorhergesagt an seinem Schreibtisch. Vor ihm stand eine Reihe Videomitore, völlig unbeobachtet. Summer und Elise beobachteten ihn fast zehn Minuten lang durch die Eingangstür, nur um sicherzugehen, dass er wirklich schlief. Abgesehen von seinem rhythmischen Atem rührte er sich nicht.

„Was habe ich dir gesagt?“, rief Summer lauter, als Elise es lieb gewesen wäre. Sie fuchtelte wild mit den Armen vor der Tür herum und bewies Elise damit, dass ihn weder ein normales Gespräch noch eine Bewegung wecken würden.

Elise sprach trotzdem nur mit gedämpftem Flüstern. „Also, was machen wir? Einfach die Türen öffnen und an ihm vorbeischleichen?“

Summer schüttelte den Kopf, griff dann in ihre Hosentasche und holte einen silbernen Schlüssel hervor, der an einem goldenen Ring baumelte. „Wir benutzen die Hintertür. Komm. Folge mir.“

Die beiden liefen über den Rasen vor dem Haus und kamen auf dem Mitarbeiterparkplatz hinter dem Gebäude heraus. Bevor sie um die Ecke bog, deutete Summer auf das Gebäude auf der anderen Straßenseite mit dem hell erleuchteten Schild „*Buttons and Blocks*“. „Da arbeite ich.“

Auf der Rückseite von Forever Free führte Summer Elise am hinteren Mitarbeiteringang vorbei und ging auf etwas zu, das wie eine Hauswirtschaftstür aussah. Sie ging direkt darauf zu und

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

steckte den Schlüssel hinein. Elise legte ihre Hand auf Summers Schulter. An diesem Punkt brachen sie offiziell ein – oder zumindest ein, da sie nichts kaputt machen wollten.

„Woher hast du den Schlüssel?“

„Ms. Collins, meine Chefin bei Buttons and Blocks, bewahrt es unter der künstlichen Palme in ihrem Büro auf. Es hat nicht lange gedauert, es zu finden.“

Elises Augen weiteten sich. „Und du wirst Grundschullehrerin?“

Summer grinste. „Ich bin noch nicht tot. Komm, lass uns loslegen.“ Sie drehte den Schlüssel um, die Tür wurde aufgeschlossen und die beiden betraten rasch das Gebäude. Es gab einen kurzen, anderthalb Meter langen Gang, der an einer zweiten Tür endete. Summer schloss diese mit demselben Schlüssel auf und dann betraten sie einen sechseckigen Vorraum mit einer weiteren Tür an der gegenüberliegenden Wand, anderthalb Meter entfernt.

„Das ist es“, verkündete Summer und drehte sich im Kreis, um den seltsam geformten Vorraum zu zeigen. „Das ist die Regressionskammer. Hier verwandeln sie erwachsene Klienten in Kinder.“

Abgesehen von der Form war der Raum kaum mehr als ein Schrank. Er war nicht beeindruckend. Elise hatte das Gefühl, sie sei hereingelegt worden. „Richtig, ein Schrank. Erwartest du, dass ich das glaube?“

Summer deutete auf ein Sichtfenster an der rechten Wand. „Dort drinnen ist der Kontrollraum. Den zeige ich dir gleich.“ Summer ging zur zweiten Tür.

Elise blieb stehen und betrachtete den unscheinbaren Raum noch immer. „Das ergibt keinen Sinn. Warum diese ‚Kammer‘“, sagte sie und machte Anführungszeichen mit den Fingern, „so nah

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

am Ausgang, wo jeder hineinschauen und sie sehen kann? Sollte man sie nicht irgendwo tief im Gebäude verstecken?“

Summer blickte über ihre Schulter zurück, eine Hand an der anderen Tür. „So bringen sie die Kunden dazu, hereinzukommen. Sie denken, sie werden freigelassen. Sie können sogar den Parkplatz draußen sehen. Dann verriegeln sich die Türen und sie sind gefangen.“

„Sie meinen, das geschieht gegen ihren Willen? Sie werden dazu verleitet?“

„Ja“, nickte Summer nachdrücklich. „Deshalb denke ich, dass es falsch sein könnte. Deshalb möchte ich Ihre Meinung hören.“

„Das hättest du mir gestern Abend sagen sollen. Natürlich ist das falsch. Ich hätte es dir auch ohne all das sagen können.“

„Aber wie du schon sagtest: *Sehen heißt glauben*.“ Summer öffnete die zweite Tür. „Folge mir. Ich zeige dir den Kontrollraum.“

Der sechseckige Raum ging in den Hauptflur. Gleich rechts davon war eine weitere Tür. Der Kontrollraum war ebenso unscheinbar wie die Regressionskammer. Er sah aus wie ein weiterer Schrank, diesmal rechteckig, mit einem einfachen Tisch, auf dem ein Computer mit zwei Monitoren stand. Das Beobachtungsfenster befand sich direkt darüber.

„Das ist es?“ Elise war wieder enttäuscht. Sie hatte das Gefühl, das sei ein Witz. „Ein Computer? Sie schrumpfen Menschen mit einem Computerprogramm?“

Summer nahm den Rucksack ab, den sie getragen hatte, als sie ihr Auto in einer Seitenstraße einen Block vom Reha-Zentrum entfernt abgestellt hatten. Sie setzte sich an den Computer und schaltete ihn ein. „Nein, die eigentliche Hardware ist in die Wände der Kammer eingebaut. Von hier aus kann man eigentlich nichts sehen. Das ist Teil der ganzen Täuschung.“

Der Rückschritt in der Kindertagesstätte

Elise beobachtete, wie Summer ein Programm öffnete, das auf jedem Monitor eine Kontrollanwendung anzeigte. „Und du weißt, wie man es benutzt? Hat man dich geschult?“

Summer konzentrierte sich auf die Computermonitore, ihr Gesichtsausdruck war ernst. „Nicht wirklich, aber ich habe ihnen dabei zugesehen, als sie dachten, ich würde nicht zuschauen. Es ist ziemlich unkompliziert.“

Als nächstes beäugte Elise den Rucksack, der jetzt neben dem Computertisch stand. Er war hellgrau und zerschlissen. Sie hatte Summer im Fitnessstudio damit gesehen. „Hast du vor zu trainieren? Was ist in der Tasche?“

Summer hielt inne, sah auf den Rucksack und dann zu Elise. „Ähm, also ... ich habe Wechselkleidung mitgebracht. Für dich.“

Elise zeigte auf sich selbst. „*Ich?*“

„J-ja. Du wirst viel kleiner sein.“

Elise bedeckte ihre Augen und schüttelte den Kopf. „Hör zu. Ich habe genug gesehen. Was wir da machen, ist verrückt. Lass uns einfach verschwinden, bevor wir erwischt werden.“

Summer wurde ungeduldig. „Willst du das sehen oder nicht? Du hast gestern Abend gesagt, dass du es willst.“

„Wir waren gestern Abend betrunken“, antwortete Elise nervös. „Was gibt es da zu sehen? Einen Computer? Einen Schrank?“

Summer deutete mit dem Finger auf das Beobachtungsfenster.

„Soll ich da reingehen?“

„Wenn Sie das Ding in Aktion sehen wollen, ja. Oder wir gehen einfach und Sie müssen mir glauben.“